



MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:
FB Finanzen

VORL.NR. 362/14

Sachbearbeitung:
Kiedaisch, Ulrich
Datum:
07.10.2014

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung	21.10.2014	ÖFFENTLICH

Betreff: Finanzzwischenbericht 3. Quartal 2014
Bezug SEK: ---

Anlagen: 1 – Ein- und Auszahlungsarten des Ergebnishaushalts
2 – Ein- und Auszahlungsarten des Finanzhaushalts
3 – Entwicklung Gewerbesteuer 2014

Mitteilung:

Finanzzwischenbericht 3. Quartal 2014

In der Anlage erhalten Sie eine Darstellungen der kassenwirksamen Ein- und Auszahlungen getrennt nach Ergebnis- und Finanzhaushalt sowie eine Darstellung zur Entwicklung der Gewerbesteuer. Der Finanzzwischenbericht soll einen Überblick über die Zahlungsflüsse geben und aufzeigen, wo ggf. Abweichungen zu den Planansätzen erkennbar werden, so dass ggf. rechtzeitig reagiert werden kann.

Im Ergebnishaushalt werden sämtliche laufenden Erträge und Aufwendungen abgebildet. Der Finanzhaushalt bildet neben den Ein- und Auszahlungen des Ergebnishaushalts insbesondere die investiven Ein- und Auszahlungen ab.

Die Anlage 1 zeigt auf, welche Ein- und Auszahlungen des Ergebnishaushalts im 3. Quartal eingegangen bzw. abgeflossen sind. Die Anlage 2 zeigt die Zahlungsflüsse im Finanzhaushalt und die Änderung des Finanzierungsmittelbestandes zum 30.09. auf.

1. Einzahlungen des Ergebnishaushalts

Die Gewerbesteuerzahlungen im 3. Quartal liegen weiterhin deutlich unter dem erwarteten Planansatz von 75 Mio. EUR. Betrachtet man jedoch das momentane Veranlagungssoll (bisher insgesamt festgesetzte Vorauszahlungen für das gesamte Jahr), so liegen wir mit rd. 71,3 Mio. Euro noch 3,7 Mio. Euro unter dem Planansatz (siehe Anlage 3). Die im Finanzzwischenbericht zum 2. Quartal angekündigte Nachzahlung auf Grund einer Betriebsprüfung in einer Größenordnung von rd. 11 Mio. EUR ist mittlerweile eingegangen. Voraussichtlich werden wir den Planansatz bis zum Ende des Jahres nicht erreichen.

Beim Anteil an der Einkommensteuer ist zu berücksichtigen, dass bislang erst zwei Teilzahlungen (von vier) für das Jahr 2014 eingegangen sind. Auf Grund der Mai-Steuerschätzung gehen wir davon aus, dass der Planansatz bis Ende des Jahres in jedem Fall erreicht, eventuell sogar leicht überschritten wird.

Die anderen Steuereinnahmen entwickeln sich planmäßig, bei der Vergnügungssteuer erwarten wir Mehreinnahmen von rd. 200 TEUR.

Auch die anderen Einnahmepositionen entwickeln sich weitgehend planmäßig. Bei den Zuweisungen und Zuwendungen erwarten wir Mindereinnahmen in Höhe von rd. 1,2 Mio. EUR auf Grund der geänderten Berechnungsmethodik für die Beteiligung des Landes an den Kinderbetreuungskosten.

2. Auszahlungen des Ergebnishaushalts

Bei den Auszahlungen sind derzeit noch keine Besonderheiten erkennbar. Der Personalkostenansatz wird voraussichtlich ausreichen, auch bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind keine Abweichungen erkennbar. Die Zeile 14 (Transferzahlungen) enthält neben den Betriebskostenzuschüsse für die Kindertageseinrichtungen an die freien Träger auch Umlagen (Gewerbesteuer-, Finanzausgleichs-, Kreisumlage), die noch im 4. Quartal abfließen werden.

3. Einzahlungen des Finanzhaushalts

Die Einzahlungen im Finanzhaushalt sind insbesondere die Zuwendungen für Investitionen (insbesondere Sanierungsfördermittel, Schulbaufördermittel und Zuweisungen für Einrichtungen der Kinderbetreuung) und die Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen. Die Investitionszuwendungen liegen derzeit noch deutlich unter dem Planansatz. Dies liegt daran, dass mehrere förderfähige Baumaßnahmen derzeit erst begonnen werden, so dass noch keine Zuwendungen abgerufen werden können.

Die Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen (insbesondere Grundvermögen) liegen im Plan.

4. Auszahlungen des Finanzhaushalts

Wie auch in den letzten Jahren ist der Mittelabfluss für Baumaßnahmen auch im 3. Quartal noch gering (rd. 45% des Planansatzes). Bei etlichen Maßnahmen wird es keine oder nur geringe Abflüsse aufgrund von Bauverzögerungen geben (z. B. Kita Marstall, Kita Reichertshalde, Gartenstraße, Obdachlosenunterbringung, Turnhalle Ostertagstraße). Die im Jahr 2014 nicht verbrauchten Mittel können für die jeweiligen Maßnahmen in das Folgejahr übertragen werden und stehen dann weiterhin zur Verfügung.

5. Liquidität

Der Bestand an liquiden Mitteln (Geldanlagen, Bausparverträge, Kassenbestand) beträgt zum 30.09. insgesamt rd. 72 Mio. EUR.

Kassenkredite mussten bisher nicht in Anspruch genommen werden.

Fazit:

Trotz der Unterschreitung des Planansatzes bei der Gewerbesteuer scheint es möglich, den Ergebnishaushalt mit Mehreinnahmen an anderer Stelle (z.B. Anteil an der Einkommensteuer) und Wenigerausgaben bei verschiedenen Aufwandspositionen ausgleichen zu können und einen positiven Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit zu erreichen.

Im Bereich der investiven Auszahlungen ist damit zu rechnen, dass die veranschlagten Beträge bis zum Jahresende nicht vollständig abfließen werden. Die im Jahr 2014 nicht benötigten Mittel können ins Folgejahr übertragen werden, um die Finanzierung der geplanten Baumaßnahmen sicherzustellen. Die für 2014 geplante Reduzierung des Finanzierungsmittelbestandes (Liquidität) von 27,8 Mio. EUR wird aus heutiger Sicht in dieser Größenordnung nicht erforderlich sein.

Unterschriften:**Ulrich Kiedaisch**

Finanzielle Auswirkungen?				
<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:		EUR
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja		
		<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler:

20